



TITELGESCHICHTE GEDANKEN ZUR „HEIMAT“

140 Jahre Heimat- und
Verkehrsverein



SEIT 1883
HEIMAT- u. VERKEHRSVEREIN
HÖXTER

MitgliederWelt OWL „MeinPlus“

Clever Vorteile genießen!



Mitglieder kaufen einfach clever ein.

Nutzen Sie als Mitglied der VerbundVolksbank OWL exklusiv die Vorteile unserer neuen MitgliederWelt OWL „MeinPlus“.

www.mitgliederwelt-owl.de



Volksbank Höxter

Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG



Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e.V.

IHR DIREKTER KONTAKT ZUM VORSTAND:

- Vorsitzender:** Norbert Drews | E-Mail: drews16@gmx.de, Tel.: 05271/921966 (d)
- Stellvertreter:** Dieter Siebeck | E-Mail: d.siebeck@gmx.de, Tel.: 05271/31780
- Schriftführer:** Bernhard Ruban | E-Mail: bruban@gmx.de, Tel.: 05271/6924099
- Kassenwartin:** Ulrike Krekeler | E-Mail: u.krekeler@gmail.com

Aktuelle Informationen zum Vereinsleben finden sich im Info-Kasten in der Rathausgasse.





Höxter Corvey

Liebe Leserinnen und Leser:
Das Heft des HVV erscheint jeweils im
Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter.



**Titelgeschichte
Rede anlässlich
140 Jahre Heimat-
und Verkehrsverein,
Gedanken zur
„Heimat“**

...Seite 6

Grußwort des Vorsitzenden 5

Titelgeschichte 6

Rede anlässlich 140 Jahre
Heimat- und Verkehrsverein,
Gedanken zur „Heimat“

HVV in eigener Sache
Adolf-Reuter-Stein 14

Jubiläumsstein des HVV..... 14

Hänsel und Gretel Figuren..... 15

Familiientag 2023..... 16

Berichte aus den Arbeitskreisen
AK Märchengesellschaft..... 18

AK Wandern 19

AK Stadtbildpflege 20

Förderverein Landesgartenschau 24

Meyhöfers Meinung 26

Mitgliedsantrag..... 30

**Berichte aus den
Arbeitskreisen
Stadtbildpflege**

...Seite 22



**Förderverein
Landesgartenschau** ...Seite 26



**DURCH UND DURCH BESTENS VERSORGT!
ENERGIE UND WASSER AUS EINER HAND.**

Corveyer Allee 21, 37671 Hörter
Telefon: 05271 6907-0
www.gwh-hoexter.de

GWH 
Gas- und Wasserversorgung Hörter
Gas. Wasser. Ökostrom.

IMPRESSUM

Herausgeber	Heimat- und Verkehrsverein der Kreisstadt Hörter e.V., Geschäftsstelle: Tourist-Information Hörter, Uferstraße 2, 37671 Hörter
Redaktion	Stephan Berg, Tel. 0160 / 92 49 29 38, hvv.heft@gmail.com
Autor:innen	Paul Duschner, Lilo Sterzik, Anja Beineke, Dr. Dirk Meyhöfer
Lektorat	Julia Siebeck
Homepage	www.hvv-hoexter.de
Layout	fien design, Hörter
Anzeigen	Stephan Berg
Druck	Print 24, Friedrich-List-Straße 3, 01445 Radebeul
Erscheinung	vierteljährlich
Bezugspreis	kostenlos, für eine Spende danken wir Ihnen (Versand gegen Gebühr, aktuell 5,80 € / Jahr für Mitglieder)
Spendenkonto	VerbundVolksbank OWL eG, IBAN: DE97 4726 0121 2005 2529 00, Sparkasse Hörter, IBAN: DE45 4765 0130 0003 0253
Titelbild	Lars Walker
Bildnachweis	Dieter Siebeck, Bernhard Ruban, Thomas Kube, Lilo Sterzik, Lars Walker



Liebe Vereinsmitglieder,
 liebe Freunde des Heimat- und Verkehrsvereins,
 verehrte Gäste unserer Stadt,

der diesjährige Westfalen-Tag am 03.06.2023 in Höxter kann für die Stadt, den Westfälischen Heimatbund und unseren Verein als voller Erfolg verbucht werden. Die große Anzahl an Teilnehmern, der hervorragende Ablauf der geplanten Programmpunkte, die Würdigung unseres Vereins im Jubiläumsjahr sowie das gute Wetter waren ein passender Rahmen für diesen wichtigen Termin.



Der Familientag an der Freizeitanlage Ahlemeyer war bei guter Resonanz der Mitglieder eine gelungene Veranstaltung, die allen viel Freude gemacht hat. Hierfür den Organisatoren und Ideengeber Sylvia und Dieter Siebeck ein herzliches Dankeschön.

Die zahlreichen Veranstaltungen, die parallel zum vollen Terminkalender der LGS von den Arbeitskreisen durchgeführt wurden, sind in diesem Heft beschrieben und zeigen die Vitalität unseres Vereins.

Ende gut, alles gut. So könnte das Thema „Hänsel und Gretel-Märchengruppe“ in der Stummrigestraße lauten. Nach langer Wartezeit und mehrmaligen Nachhaken konnten in einer gemeinsamen Begrüßung, der Ortsausschuss, der AK Märchengesellschaft und der Vorstand bei einem Glas Sekt die Aufstellung der Märchenfiguren feiern.

In einiger Zeit wird die LGS die Tore schließen. Nutzen Sie noch die verbleibende Zeit für viele Besuche und schöne Erinnerungen mit der Familie und Freunden. Viel Freude beim Lesen der folgenden Artikel.

Ihr Norbert Drews
 Vorsitzender des HVV der Kernstadt Höxter e.V.



GEDANKEN ZUR „HEIMAT“

als einem Appellbegriff in Geschichte und Gegenwart

VORTRAG VON PAUL DUSCHNER
anlässlich der 140-Jahr Feier des Heimat- und
Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter e. V.

Laut Nordrhein-Westfalens Verfassung (Art. 7) soll „[d]ie Jugend [...] erzogen werden [...] in Liebe zu Volk und Heimat“; eine Bestimmung, die Einzug in das Schulgesetz (Art. 2) gehalten hat. Das Land verfügt über ein Ministerium, das die ‚Heimat‘ im Namen trägt und vergibt einen Landes-Heimat-Preis. Der 1915 gegründete Westfälische Heimatbund hat sich die „Verbesserung der Lebensqualität in Dörfern, Städten und Region sowie die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse“ auf die Fahnen geschrieben.¹ Auf lokaler Ebene leisten dies zahlreiche Heimatvereine, deren Geschichte sich wie die des Heimat- und Verkehrsvereins Höxter in das 19. Jh. zurückverfolgen lässt.

Die Beispiele zeigen: ‚Heimat‘ ist nicht nur eine private Angelegenheit, etwa in Form der ganz persönlich empfundenen Bindung an den Ort, an dem prägende Erfahrungen gemacht und die eigene Identität ausgebildet wurden. Vielmehr haben wir es mit einem wichtigen Appellbegriff zu tun. Er „generiert ein individuelles oder politisch-soziales Sollen“, genauso wie ‚Europa‘ oder ‚ökologisch‘.² So spricht **Timo Heimerdinger** von „der – mal offensichtlicheren, mal versteckteren – Verschiebung von Heimat von einer subjektiv-individuellen Kategorie hin zu einer kollektiven Größe, so wie sie sich in manchen populärkulturellen oder öffentlichen Kontexten findet.“³ Doch gerade bei dem Versuch, ‚Heimat‘ als eine kollektive

-
1. Geschichte des Verbandes, <https://www.whb.nrw/de/wir-ueber-uns/geschichte-des-verbandes/>, zuletzt eingesehen am 27.07.2023.
 2. Blum, Paul Richard: Europa – Ein Appellbegriff. In: Archiv für Begriffsgeschichte 43 (2001), S. 149 – 171, hier S. 149 – 151, Zitat S. 150.
 3. Heimerdinger, Timo: Heimat – individuell und kollektiv? Eine kulturwissenschaftliche Suche zwischen Mobilität, Ministerium und Molkerei. In: Praktische Theologie 53.4 (2018), S. 205 – 211, hier S. 206.

Größe zu definieren, etwa zum Zwecke der kommerziellen oder politischen Werbung ⁴, setzen die Unsicherheiten ein. So hat **Lena Gorelik** ‚Heimat‘ zu Recht als einen der „*großen Begriffe*“ unserer Sprache bezeichnet, vergleichbar mit „Liebe“ und „Freiheit“. Diese sind zwar gemeinhin geläufig. Aber die Menschen wollen darunter unterschiedliche Dinge verstehen. ⁵

Eine widerkehrende Behauptung lautet, dass wir es bei der ‚Heimat‘ mit einem typisch deutschen Begriff zu tun hätten, der sich zum Beispiel nicht in die englische Sprache übersetzen lasse. ⁶ Das kann aber angezweifelt werden, etwa mit Blick auf die Bedeutung von ‚home‘ in dem 1900 erschienenen amerikanischen Kinderroman *THE WONDERFUL WIZARD OF OZ*. Darin wird die Protagonistin Dorothy durch einen Wirbelsturm aus dem familiären Gehöft in Kansas in eine Zauberwelt getragen und sucht Möglichkeiten der Rückkehr. Dabei wird sie von den Bewohnern der Zauberwelt mit der Frage konfrontiert, warum sie in die unwirtliche Prärie des Mittleren Westens zurückkehren wolle, oder warum dort überhaupt irgendein Mensch lebt. Dorothy

antwortet mit dem Sprichwort: „*There is no place like home*“ – und meint damit offensichtlich mehr als nur Haus und Familie. Gleichwohl hat das deutsche Wort ‚Heimat‘ seine eigene Geschichte. Es lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen, wurde zu verschiedenen Zeiten mit unterschiedlichen Bedeutungen aufgeladen, von verschiedenen Ideologien vereinnahmt und ging unterschiedliche Wege in Ost- und Westdeutschland. ⁷ Die unterwegs gesammelten Bedeutungen haften dem Begriff bis heute als Konnotationen an. Diese können durchaus typisch deutsch sein und die hiesige ‚Heimat‘ vom anglo-amerikanischen ‚home‘ unterscheiden. ⁸

Eine Definition von ‚Heimat‘ aus der Mitte des 19. Jahrhundert bietet das Deutsche Wörterbuch von **Jacob Grimm und Wilhelm Grimm**. Demnach hat ‚Heimat‘ drei Hauptbedeutungen. Sie ist erstens „*das land oder auch nur der landstrich, in dem man geboren ist oder bleibenden aufenthalt hat*“, zweitens „*der geburtsort oder ständige wohnort*“ und drittens „*das elterliche haus und besitzthum*“. ⁹ Diese Grimm’sche Defini-

-
4. So lauteten Plakat-Slogans aus vergangenen Wahlkämpfen: „Heimat? Natürlich“ (Die Grünen), „Die Heimat zählt!“ (AfD), „Für alle, denen unsere Heimat am Herzen liegt!“ (CDU) oder „Heimat ist dort, wo Familie ist.“ (Die Linke). Wie diese Beispiele zeigen, ist der Griff zum Appellbegriff ‚Heimat‘ kein Alleinstellungsmerkmal ‚konservativer‘ Parteien.
5. Gorelik, Lena: Was ist Heimat?, 16.04.2021, <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurz-dossiers/331453/was-ist-heimat/>, zuletzt eingesehen am 27.07.2023.
6. So erklärte Edgar Reitz, Regisseur der 1984 veröffentlichten Filmserie „Heimat“, 2018 in einem Interview: „Es ist offensichtlich so, dass es in den romanischen Sprachen und auch im Englischen kein Äquivalent gibt. Es lässt sich nicht übersetzen. Im Russischen oder im Polnischen gibt es das, in islamischen Sprachen auch.“, <https://www.dw.com/de/edgar-reitz-heimat-kann-man-sich-nicht-aussuchen/a-46813657>, zuletzt eingesehen am 14.08.2023.
7. Dies war Thema der 28. Jahrestagung zu Fragen der Geschichte unter dem Titel „Heimat – Ort und Identität“ an der Universität Paderborn am 6.11.2021. Siehe den Bericht in den Paderborner Historischen Mitteilungen 35 (2022), S. 99 – 101.
8. Vgl. Heimerdinger 2018, S. 207.
9. Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/23, <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB>, zuletzt eingesehen am 14.08.2023.

tion steht noch ganz in der Tradition der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Verwendung des Begriffs. Hier war ‚Heimat‘ – zumindest sofern eine Stadt oder Gemeinde im Diesseits gemeint war – noch ein reiner Rechtsbegriff.¹⁰ Seine uns heute so vertraute emotionale oder gar sentimentale Dimension erhielt er zum einen in Reaktion auf verstärkte Mobilität. ‚Heimat‘ konnte die aus beruflichen, politischen oder sonstigen Gründen zurückgelassene Lebenswelt bezeichnen, für die ‚Heimweh‘ empfunden wurde, ein Begriff, der aus der Schweiz kommen und erstmals für das Jahr 1651 belegt sein soll.¹¹ Als ein ernstzunehmendes Leiden bildete das ‚Heimweh‘ fortan ein beliebtes Sujet romantischer Lyriker. In **Eduard Mörikes** gleichnamigem Gedicht aus dem Jahr 1838 ist zum Beispiel zu lesen, dass es Blumen zwar überall gäbe, und diese seien „schön an jedem Ort, / Aber nicht wie dort!“ Gemeint: nicht so schön wie in der ‚Heimat‘.¹²

Im Verlauf des 19. Jahrhundert wurde ‚Heimat‘ dann als „Gegenbild“ und „Kontrastprogramm“ zur industriellen Moderne und dem Leben in der kosmopolitischen Großstadt gedacht.¹³ Nach **Werner Mezger** wurde sie damit „zum Fluchtort vor neuen Wirklichkeiten

und zu einer Art Verteidigungsbastion gegen Modernisierung. [...] Das Begriffspaar ‚Heimat und Fremde‘ fand seine reale Entsprechung in zwei scharf kontrastierenden Modellen menschlicher Behausung: in der zum höchsten Ideal stilisierten Dorfidylle auf der einen und dem geschmähten Moloch Großstadt auf der anderen Seite.“¹⁴ Tatsächlich kann der Begriff ‚Heimat‘ bis heute Vorstellungen ländlicher Beschaulichkeit evozieren und auf assoziierte Tugenden wie Bodenständigkeit, ehrliche Handarbeit und Nachhaltigkeit verweisen.¹⁵ Doch fast ebenso alt wie das Klischee ist die Kritik an diesem. So stellte der Berliner Lyriker **Ernst Schur** in seinem Gedicht ‚Heimat‘ aus dem Jahr 1905 die Frage: „Heimat! / Ist Heimat nur Dorf und Land? / Nur die kleinen Städte?“ Und ferner: „Gibt es nur ein Zurück? – Zu Dorf und Land? / Gibt es nur eine Flucht? – Zu den kleinen Städten?“ Wie das Gedicht verdeutlicht, kann auch eine Großstadt wie Berlin von ihren Bewohnern als Heimat empfunden werden. So schließt es mit den Worten: „Und tausend und mehr als tausend Herzen / nennen dich / auch dich / mit bebender Lippe: Heimat.“¹⁶

Der Wunsch nach ‚Heimat‘ und die Idealisierung derselben in Stadt und Land könnte auch als Reaktion auf die Einführung einer marktwirtschaftlichen

-
10. Schramm, Holger und Liebers, Nicole: „Heimat – das ist ein Gefühl“. Begriffserklärungen, Desiderate und Perspektiven für die kommunikationswissenschaftliche Forschung zu Heimat in den Medien. In: Medien & Kommunikation 67,3 (2019), S. 259 – 276, hier S. 261.
 11. Schweizerisches Idiotikon, Zürich, Bd. XV, Sp. 43, <https://digital.idiotikon.ch/idtkn/id15.htm#1page/150041/mode/1up>, zuletzt eingesehen am 14.08.2023.
 12. Mörike, Eduard: Gedichte. Stuttgart 1838, S. 68.
 13. Bausinger, Hermann: Heimat und Identität. In: Elisabeth Moosmann (Hrsg.): Heimat. Sehnsucht nach Identität. Berlin 1980, S. 13 – 29, hier S. 18.
 14. Mezger, Werner: Heimat im Wandel und die Heimatpflege der Zukunft. In: NRW-Stiftung (Hrsg.): Heimat NRW. Gestern – heute – morgen. Essen 2012, S. 127 – 148, hier S. 131.
 15. Eben dies macht sich die Produktwerbung für Milch, Käse, Wurstwaren, Bier etc. zunutze, mit Slogans wie „Hol Dir ein echtes Stück Heimat!“ oder „Unsere Heimat – echt & gut“. Sogar Backfritten versprechen, „Ein echtes Stück Heimat“ zu sein.
 16. Schur, Ernst: Die steinerne Stadt. Gedichte. Berlin 1905, S. 27 – 29.

Konkurrenzzgesellschaft im 19. Jh. verstanden werden, mit ihren von **Hannah Arendt** beschriebenen Begleiterscheinungen: „Mangel an gemeinsamem Interesse“, „Atomisierung der Gesellschaft“ und „Heimatlosigkeit und Wurzellosigkeit“ der zu austauschbaren „Massenmenschen“ gewordenen Individuen.¹⁷ Letztere begegneten der drohenden Vereinzelnung und Sinnentleerung mit einem Streben nach festen, ursprünglichen Gemeinschaften, in denen die Zugehörigkeit nicht an wirtschaftliches Kalkül und die stets aufs Neue zu beweisende Nützlichkeit für fremde Zwecke gebunden war. Eine solche Gemeinschaft im Kleinen war die von romantischer Liebe und christlichem Pflichtbewusstsein getragene bürgerliche Ehe, die dem Ideal nach nur der Tod scheiden können. Im größeren Maßstab leisteten ‚Nation‘ und ‚Vaterland‘ eine ähnliche Geborgenheit und Sinnstiftung. Irgendwo zwischen letzteren und der Familie sowie bisweilen mit diesen in eins gesetzt, bot und bietet die räumlich schwer einzugrenzende ‚Heimat‘¹⁸ ein weiteres Moment der gesicherten Zugehörigkeit in einer Welt des sich beschleunigenden Wandels und der prekären Beziehungen. In diesem Sinne dichtete zum Beispiel **Frank Trautner** noch im Jahr 2001 über die ‚Heimat‘ als sicherem Hafen: „[D]orthin kannst Du Dich immer wenden, / wie

schlecht es Dir auch gehen mag. / Ein Empfang mit vollen Händen, / ist Dir beschieden Tag um Tag!“¹⁹

Die Kehrseite dessen war die in Krisen- und Kriegszeiten an das Individuum herangetragene Forderung seiner Politiker und Feldherren, gegenüber der ihn angeblich so selbstlos hegenden ‚Heimat‘ nun seinerseits auf alle egoistischen Kalkulationen zu verzichten und für sie die größten, von keiner marktwirtschaftlichen Kosten-Nutzen-Rechnung mehr gedeckten Opfer zu erbringen – einschließlich Heldentod. Wohl in diesem Sinne stellte der protestantische Theologe **Karl Bickel** in seiner Kriegspredigt in der Marktkirche zu Wiesbaden 1915 fest, dass „die süßen Worte ‚Heimat‘ und ‚Vaterland‘ wieder eine neue, höhere Bedeutung für uns bekommen haben“.²⁰ Tatsächlich bildete die ‚Heimat‘ einen wichtigen Appellbegriff für die deutsche Kriegspropaganda, nicht zuletzt in der Gestalt von Wortschöpfungen wie „Heimatfront“ und „Heimatheer“, mit denen die Grenze zwischen Militär und Zivilbevölkerung bewusst aufgehoben wurde.²¹ Die Mystifizierung und Ideologisierung des Heimatbegriffs fand ihren Höhepunkt in der NS-Blut- und Bodenideologie. Der Begriff ‚Heimat‘ blieb daher in den ersten Jahrzehnten der Nachkriegszeit in beiden deutschen

17. Über den Totalitarismus. Texte Hannah Arendts aus den Jahren 1951 und 1953. Aus dem Englischen übertragen von Ursula Ludz. Kommentar von Ingeborg Nordmann. Dresden 1998, S. 48.

18. So ist Heimat „ein nahezu beliebig skalierbarer Begriff, der über Landschaft und Region hinaus bis zum ‚Vaterland‘ oder Kontinent ausgedehnt werden kann.“ Schmitz, Rainer: Heimat. Volkstum. Architektur. Sondierungen zum volks-tumsorientierten Bauen der Heimatschutz-Bewegung im Kontext der Moderne und des Nationalsozialismus. Bielefeld 2022, S. 30.

19. Trautner, Frank: Heimat, https://gedichte.xbib.de/Trautner%2C+Dr.+Frank_gedicht_Heimat.htm, zuletzt eingesehen am 14.08.2023.

20. Bickel, Karl: Kriegspredigt in der Marktkirche zu Wiesbaden 1915. Abschnitt 7: Vaterlandsliebe, Krieg und Helden-tod, <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/browse/sourceid/133/page/7/sn/qhg>, zuletzt eingesehen am 14.08.2023.

21. Mezger 2012, S. 133.

Staaten belastet. Dass der historische Ballast bis heute nicht ganz abgewaschen ist, davon zeugen zum Beispiel Aufrufe, auf den Begriff des „Heimatmuseums“ in der modernen Museumspraxis zu verzichten.²²

Als Appell zur Pflege einer milieu- und klassenübergreifenden Gemeinschaft, in der die Konkurrenzgesellschaft aber nicht per se in Frage gestellt wird, bleibt die ‚Heimat‘ insbesondere ihren linken Kritikern übrigens auch in Friedenszeiten und jenseits des NS-Gebrauchs suspekt. So postulierte **Alexander Nabert** im NEUEN DEUTSCHLAND: „Links ist noch immer da, wo keine Heimat ist. Linke müssen sich für die Armen und Ausgebeuteten einsetzen, und nicht für den Standort, der im Überbau Heimat genannt wird. Es geht um den Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital, nicht um die Scholle und ihre Konkurrenzfähigkeit.“²³ Derartige Überlegungen mögen der Grund dafür sein, warum über Online-Versandhändler wie Black Mosquito neben Postern mit Slogans wie „Thou Shalt Not Put Profits Over People“ auch Sportbeutel mit der Aufschrift „gegen die Heimat“ vertrieben werden.²⁴

Dessen ungeachtet kann mit dem Appellbegriff ‚Heimat‘ ein positiver Gestaltungsauftrag erteilt werden. Das zeigt die Heimatbewegung des späten 19.

und frühen 20. Jh., die ihren Ausdruck in der Gründung von Heimatvereinen fand. Deren Akteure suchten den Ausgleich zwischen den Erfordernissen der Modernisierung und der Bewahrung identitäts- und damit heimatstiftender Elemente in Kultur und Natur. In einem 1903 verfassten Aufruf zur Gründung eines Bundes Heimatschutz, als einem nationalen Dachverband für die verschiedenen Vereine, werden sechs Aufgabenfelder benannt, in denen bürgerliches Engagement die staatlichen Bemühungen ergänzen sollte: „1. Denkmalpflege. 2. Pflege der überlieferten ländlichen und bürgerlichen Bauweise; Erhaltung des vorhandenen Bestandes. 3. Schutz der landschaftlichen Natur einschließlich der Ruinen. 4. Rettung der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt, sowie der geologischen Eigentümlichkeiten. 5. Volkskunst auf dem Gebiete der beweglichen Gegenstände. 6. Sitten, Gebräuche, Feste und Trachten.“²⁵

Naturschutz und die Bewahrung des materiellen wie immateriellen kulturellen Erbes wurden hier bereits als wesensverwandte Aufgaben betrachtet. Die Heimatbewegung vertrat ferner ein Kulturverständnis, das sich nicht mehr auf die Erzeugnisse elitärer Kunst und Architektur beschränkte, sondern die kulturellen Äußerungen breiter Bevölkerungs-

22. So bezeichnete Jan Gerchow in der Sendung „Heimatmuseum – Sinnlos oder Sinn stiftend?“ des SWR2 vom 14.06.2018 diesen Begriff als „verbrannt“, <https://www.ardaudiothek.de/episode/swr2-wissen/heimatmuseum-sinnlos-oder-sinn-stiftend/swr2/53956848/>, zuletzt eingesehen am 15.08.2023.

23. Nabert, Alexander: Links ist da, wo keine Heimat ist, 25.02.2018, <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1080543.debatte-um-heimatbegriff-links-ist-da-wo-keine-heimat-ist.html>, zuletzt eingesehen am 27.07.2023.

24. Ein neben der Aufschrift abgebildeter Hirsch verweist auf die mit der ‚Heimat‘ seit dem 19. Jh. assoziierte Ländlichkeit, allerdings wohl nicht im positiven Sinne, sondern als Symbol für veraltetes Brauchtum und geistige Engstirnigkeit. <https://black-mosquito.org/de/gegen-die-heimat-sportbeutel.html.html>, zuletzt eingesehen am 15.08.2023.

25. Zit. nach Schmitz 2022, S. 371.

schichten in den Blick nahm, einschließlich ihrer „Sitten, Gebräuche, Feste und Trachten“ – Phänomene, die heute als immaterielles Kulturerbe Anerkennung finden. Allerdings erfolgte die Auswahl der für bewahrenswert empfundenen Elemente der Volkskultur durch Vertreter der Heimatbewegung, so ein wichtiger Hinweis von **Werner Mezger**, nach „bürgerlichen Maßstäben“. Bevorzugt wurde „das Edle, Schöne, Sonntagliche“, ausgeblendet wurde „das Schmutzige, das Elende, die mangelnde Hygiene, auch das Obszöne und Ordinäre populärer Kultur.“ So wurden etwa die bis heute zelebrierten Fastnachts- und Karnevalsbräuche einer Bereinigung und Verbürgerlichung unterzogen. ²⁶

Ab den frühen 1970er Jahren gab es in Westdeutschland erneut einen verstärkten Griff zum Appellbegriff ‚Heimat‘ durch Initiativen für Frieden und Umweltschutz sowie für die Verbesserung der Lebensqualität in Stadt und Land. ²⁷ Diesem Phänomen widmete sich die Zeitschrift **Der Spiegel**. In einem 1979 erschienenen Artikel Heimat – unter grüner Flagge wurde unter Bezug auf die Ethnologin **Ina-Maria Greverus** postuliert, ²⁸ dass das „[w]as Umweltschützer, Protest- und Alternativ-Gruppen emotional bindet, [...] die

„Suche nach Heimat“ sei. ²⁹ Die 1984 erschienene 40. Ausgabe des Spiegels erhob die „Sehnsucht nach Heimat“ gar zum Titelthema. Im Leitartikel ist die Rede von einem „endlich der rechten Reaktion entrissenen, rehabilitierten Heimat-Begriff“, den verschiedene politische Parteien und Gruppen für sich entdeckt hätten, von CDU bis KBW. ³⁰ Den Anfang hätte ein Teil der Rebellen von 1968 gemacht. Diese hätten nämlich nicht, wie einige ihrer Genossen, den Marsch durch die Institutionen angetreten, sondern den Weg „[ü]ber die Dörfer“ gewählt, als gelebten Protest „gegen die Einweg- und Wegwerf-Zivilisation“. ³¹ Tatsächlich konnte ‚Heimat‘ im weiteren Verlauf des 20. Jh. den vertrauten, unverwechselbaren Nahraum in einer globalisierten Welt benennen. Der Begriff steht damit für die Gegenbewegung zu jenen Homogenisierungstendenzen, die man in Anlehnung an den amerikanischen Soziologen **George Ritzer** als ‚McDonaldisierung der Welt‘ bezeichnen könnte. ³² Die noch in den 1970er Jahren vertretene Auffassung, die Globalisierung könnte alle kulturellen Unterschiede einebnen und alle Sphären des Lebens den Maßstäben von Effizienz und marktwirtschaftlicher Kalkulation unterwerfen, hat sich allerdings nicht bestätigt. ³³

26. Mezger 2012, S. 132.

27. Mezger 2012, S. 134 f.

28. Diese war Verfasserin des damals eben erschienenen Buchs: Auf der Suche nach Heimat. München 1979.

29. Heimat – unter grüner Flagge. In: Der Spiegel 30 (1979), <https://www.spiegel.de/kultur/heimat-unter-gruener-flagge-a-06e39d97-0002-0001-0000-000040348807?context=issue>, zuletzt eingesehen am 14.08.2023.

30. Die anhaltende Gültigkeit dieser These belegen einschlägige Wahlkampflogans der letzten Jahre. Siehe Fußnote 4.

31. „Geh über die Dörfer“. In: Der Spiegel 40 (1984), <https://www.spiegel.de/spiegel/print/index-1984-40.html>, zuletzt eingesehen 14.08.2023.

32. Ritzer, George: Die McDonaldisierung der Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1997.

33. Mezger 2012, S. 135.

Vor dem Hintergrund seiner hier nur unvollständig skizzierten Geschichte, ³⁴ die bis heute als materialisierte und immaterielle Kultur auf die Menschen einwirkt, ³⁵ wird verständlich, warum ‚Heimat‘ viele verschiedene, teils widersprüchliche Vorstellungen evozieren kann und manchem Zeitgenossen sogar gänzlich unheimlich bleibt. Wo ‚Heimat‘ heute als öffentlicher Gestaltungsauftrag verstanden wird, stehen sich konservative und dynamische Verständnisse gegenüber: ³⁶ ‚Heimat‘ kann im Kontext von Leitkultur- und Migrationsdebatten als Begriff der Abgrenzung dienen, zur Benennung von etwas vermeintlich Ursprünglichem, das es gegen fremde Einflüsse und allerlei ‚heimatlose Gesellen‘ zu verteidigen gilt. Ebenso gut kann ‚Heimat‘ aber als Aufforderung verstanden werden, einen Lebensraum attraktiv zu gestalten und zwar für alle Menschen, die sich entweder dauerhaft oder temporär darin aufhalten. Auch diese Sicht verfügt freilich über ihr sorgsam gepflegtes Feindbild in Gestalt des ‚Rechten‘, dem der pluralistisch-bunte Demokrat die ‚Heimat‘ weder begrifflich noch räumlich ‚überlassen‘ dürfe.

In der Praxis ist die Gestaltung von ‚Heimat‘ kein von oben planbares Unterfangen, sondern ein von Partizipation

geprägter, ergebnisoffener und konfliktreicher Prozess. Er bewegt sich im Spannungsfeld von Veränderung und Bewahrung, welches auch im Umgang mit Kulturerbe zutage tritt. Wie **Eva-Maria Seng** für Phänomene des Kulturerbes – zum Beispiel festliche Traditionen – gezeigt hat, verfügen letztere stets über „kalte“ und „heiße“ Elemente. Die einen bleiben relativ konstant und erlauben so die Identifikation als Tradition und stiften Vertrautheit. Die anderen sind wandelbar, sorgen so für anhaltende Aktualität und sichern die fortdauernde Relevanz.³⁷ Vielleicht lässt sich dieser Gedanke auch auf die ‚Heimat‘ übertragen. Worin ein gutes Mischverhältnis zwischen „heißen“ und „kalten“ Elementen in einer Stadt wie Höxter bestehen könnte, hierüber vermag sich der Autor – als Gast in dieser – aber kein Urteil anzumaßen.

Zum Autor.....

Paul Duschner M.A. studierte Geschichte und Anglistik an der LMU München sowie Kulturerbe an der Universität Paderborn. Er war Stadtschreiber-Stipendiat des Vereins für Geschichte an der Universität Paderborn und ist seit 2018 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Lehrstuhl für Materielles und Immaterielles Kulturerbe tätig.

-
- ^{34.} Eigene, hier allerdings nicht berührte Themenfelder bilden zum Beispiel das Heimatverständnis von Vertriebenen nach dem 2. Weltkrieg und die ‚Heimat‘ in der DDR.
- ^{35.} Zu denken wäre an mündliche Tradierung, Denkmäler, Schulbücher, Heimatfilme und -romane, Heimatmuseen und vieles weitere.
- ^{36.} Helene Helix Heyer nutzt hierfür die Begriffe „statisch und regressiv“ versus „dynamisch und progressiv“. Heyer, Helene Helix: Über die Endlichkeit von Heimat. Heimaten sind dynamisch und wandelbar, 25.9.2019, <https://www.kulturrat.de/themen/heimat/heimat-identitaet/ueber-die-endlichkeit-von-heimat/>, zuletzt eingesehen am 14.08.2023.
- ^{37.} Seng, Eva-Maria: Authentizität und kulturelles Erbe. Die Genese des Authentizitätsaspektes in den UNESCO-Konventionen zum materiellen Welterbe und zum immateriellen Kulturerbe, in: Achim Saupe, Stefanie Samida (Hrsg.), Weitergabe und Wiedergabe. Dimensionen des Authentischen im Umgang mit dem immateriellen Kulturerbe, Göttingen 2021, S. 35 – 52, hier S. 49 – 51.

Berichte aus dem Vorstand

Adolf-Reuter-Stein wieder an seinem Platz

In den einschlägigen Routenportalen haben schon einige Wanderer und Wanderinnen von ihrer erfolglosen Suche nach dem Adolf-Reuter-Stein im Solling berichtet. Der HVV zeigt sich nicht ganz unschuldig daran. Der zugewachsene und brüchige Stein wurde nämlich durch tatkräftige Unterstützung einiger Vorstandsmitglieder von seinem angestammten Platz entfernt und durch

einen Fachbetrieb wieder aufgearbeitet. Fleißige Vorstandshände haben anschließend ein neues Fundament gebaut und jetzt wurde der aufgearbeitete Stein wieder an seinem angestammten Platz positioniert.

Es lohnt sich also, einen Ausflug in den benachbarten Solling zu unternehmen und nach dem Stein zu schauen. Dank eines Wegweisers sollte er nun auch wieder einfach zu finden sein.



Jubiläumsstein des HVV an neuem Platz

Fast 15 Jahre zierte der Jubiläumsstein des HVV den Stadtwall. Mit den Bauarbeiten zur Landesgartenschau musste er jedoch weichen und lange Zeit war unklar, wo der repräsentative Findling seinen Platz erhalten könnte. Jetzt hat er endlich seinen neuen Standort gefunden und sicherlich haben ihn schon einige aufmerksame Bürger bemerkt.

Wenn nicht, dann finden Sie ihn direkt am **Wallaufgang an der Grubestraße** auf dem kleinen Mauervorsprung. Ein sehr prominenter und angemessener Platz für unseren Stein!



Berichte aus dem Vorstand

Der HVV wirkt: Hänsel und Gretel Figuren erneut in der Stummrigestraße aufgestellt

Mit Blick auf die Mitgliedschaft der Stadt Höxter im Verband der Deutschen Märchenstraße e.V. wurden seinerzeit die bronzenen Figuren von Hänsel und Gretel und der Hexe in der Stummrigestraße aufgestellt. Zusammen mit dem dortigen Brunnen haben sie viele Sommer lang für Freude und Vergnügen bei Kindern und Erwachsenen gesorgt.

Im Rahmen der Neugestaltung der Fußgängerzone mussten die Figuren jedoch abgebaut werden und lange war unklar, ob und wo sie aufgestellt werden sollten. Die Meinung der Bürgerschaft in der Sache war eigentlich immer eindeutig: *Wo sie standen, sollen sie auch wieder hin!*

Diese Sichtweise hat auch der HVV vertreten und seinen Einfluß auf den zuständigen Ortsausschuss genutzt. Der Ausschuss hat sich der Sache angenommen und schließlich beschlossen, dass die Figurengruppe wieder an den alten Standort zurückkehren soll.

Am 5. September war es dann soweit: Gemeinsam mit dem Bürgermeister wurden die Figuren nicht ganz am alten, aber immerhin unweit des ehemaligen Standplatzes eingeweiht.

Wir danken dem Ortsausschuss dafür, dem Willen der Bürger entsprochen zu haben.

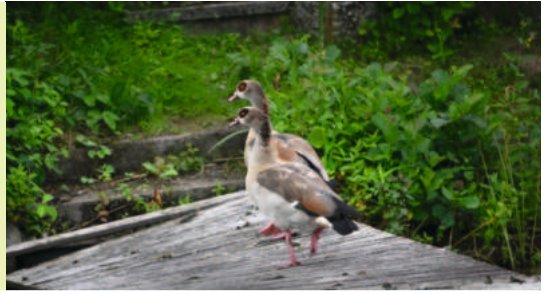


Familihtag 2023

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter e.V.



Impressionen vom Familietag, 12. August 2023





Die Märchengesellschaft

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Hötter e. V.

Wanderung vom 03. September 2023 von Lilo Sterzik

MÄRCHENWANDERUNG MIT HÄNSEL UND GRETEL

Am Sonntag, 03. September 2023, führte die Märchengesellschaft im Bereich der Waldschule Brakel-Modexen eine Märchenwanderung für Klein und Groß durch.

Der Handlung des Märchens „HÄNSEL UND GRETEL“ folgend, wurden märchenhafte Orte im Beisein von lebendigen Märchenfiguren erwandert und das Märchen von den **aktiven Mitgliedern des Arbeitskreises** in Nacherzählung und Spiel vorgestellt. Dabei wurden sie unterstützt von einer weiteren Akteurin sowie der **Leiterin der Waldschule Brakel-Modexen**. Die Kinder wurden teilweise mit einbezogen, und sie durften schließlich das mit Süßigkeiten bestückte Hexenhäuschen plündern.

Zum Ausklang in der Waldschule wurden Getränke, Kuchen und kleine Snacks gereicht.

Während den Kindern durch die Leiterin der Waldschule das Tier- und Pflanzenleben des Waldes naturnah vermittelt wurde, gab es von **Renate Uhe-Leiber** für die Erwachsenen noch einen Vortrag mit Einblicken zu Erkenntnissen in der Märchenforschung, u.a. auch bei den Brüdern Grimm und Annette von Droste-Hülshoff. **Lilo Sterzik** trug mit Informationen über den Sinn der Märchen sowie Ansichten zur ursprünglichen Bedeutung der Hexenfigur im Märchen dazu bei.

So konnten die Angehörigen der Kinder – über bestimmte Aspekte – Auffassungen über die Entstehung der Märchen aus verschiedenen Blickwinkeln kennenlernen.

Nach Wahrnehmung aller Akteurinnen sowie der Rückmeldungen der Besucher:innen war es ein rundherum gelungener, viele Sinne ansprechender Nachmittag für Klein und Groß.





Arbeitskreis Wandern

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Hörter e. V.

SONNTAG, 22. OKTOBER 2023

WANDERUNG BEI NIEHEIM

Wanderfreund:innen können sich auf die kommenden Wanderung am 22. Oktober 2023 freuen.

Vom *Treffpunkt am Berliner Platz* startet gegen 10.00 Uhr die Abfahrt in Richtung Nieheim. Weitere Information werden noch folgen!

Für das leibliche Wohl ist aber gesorgt, denn eine Einkehr ist im *Gasthaus Nolte in Erwitzen* geplant.

Unsere Wanderführer:innen **Silvia Hamatscheck** und **Wolfgang Unger** freuen sich über eine rege Beteiligung.



Impressionen von der
Märchenwanderung



Arbeitskreis Stadtbildpflege

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter e. V.

GEWINNER des Verschönerungswettbewerbes 2023 GEKÜRT

Bereits zum dritten Mal fand der Blumenschmuck- bzw. Stadtverschönerungswettbewerb des HVV statt. Jedes Jahr unter einem anderen Schwerpunkt stehend, rückte in diesem Jahr mit den Staudenpflanzen die naturnahe Gartengestaltung in den Fokus des Wettbewerbes.

Bewerben konnten oder mussten sich die prämierten Gewinner nicht. Eine fünfköpfige Jury rund um **Arbeitskreissprecher Wilfried Henze** hat im Rahmen einer Stadtbegehung die vom öffentlichen Gelände sichtbaren Lebensräume der heimischen Stauden im Bereich der Altstadt begutachtet und bewertet.

Der HVV möchte mit dem Wettbewerb ein Zeichen setzen, die Bedeutung heimischer Stauden hervorheben und die Bürger:innen ermutigen, ihren Beitrag zur Stärkung der Biodiversität zu leisten. In ihrer Begrüßungsreden wiesen der **HVV-Vorsitzende Norbert Drews** und der **Stellvertrende Bürgermeister Hans-Josef Held** so auch beide unisono auf die oftmals als Unkraut geschmähten

Staudenpflanzen hin. Mauerpfeffer, Mauerfarn, wilde Veilchen, Gundermann, Zimbelkraut und viele andere heimische Pflanzenarten sind wichtige Pflanzen für die heimische Insektenwelt. *„Altstädte waren einst ein Refugium seltener Kultur- und Wildpflanzen, die ihre Lebensräume mit der Zeit immer mehr verloren haben“*, betonte der HVV-Vorsitzende Norbert Drews.

Zehn Gewinner:innen wurden anschließend prämiert und die **Stadtgärtnerei** erhielt einen Sonderpreis für die Gestaltung der viel beachteten Blühwiesen mit heimischen Stauden.

Zu den Preisträger:innen gehören:

- **Mareile Graf**
(Untere Mauerstraße am Totenhaus)
- **die Eigentümergeinschaft Brand und Frewer** (Corbiestraße 38)
- **Ludwig Wolf** (Corbiestraße 30)
- **Anna Körner** (Knochenbachstraße 24)
- **Rita Altmiks** (Nagelschmiedstraße 16)
- **Gerd Dreier** (Knochenbachstraße 35)
- **Trudi Osterholz und Fritz Ostkämper**
(Rodewiekstraße 20)



- **Nicole und Falk Wennemann**
(Obere Mauerstraße 24)
- **Ulrich Drüke** (Obere Mauerstraße 52)
- **Oliver Brockmann**
(Obere Mauerstraße 9 und 16
sowie Wallstraße 11).

Zur Jury (v.l.) gehörten Ralf Dohmann (BfH, Vorsitzender Ortsausschuss HX-Stadtkern), Wilfried Henze und Bernhard Ruban (beide HVV), Thomas Schöning (LGS-Fördervereinsvorsitzender), Karin R Emmert (Werbe-gemeinschaft) sowie in der Mitte Norbert Drews (Vorsitzender HVV).

Sie alle erhielten einen Geschenkgutschein der Werbegemeinschaft Höxter e.V.

Die diesjährigen Preisträger:innen des Wettbewerbes. Ganz links Hans-Josef Held (Stellv. Bürgermeister)



Zur Lüre 54, 37671 Höxter
Tel. (0 52 71) 97 10 - 0

Ihr Partner für
Gruppentouristik

RISSE REISEN



meinreisespezialist
ALTSTADT REISEBÜRO
Weserstr. 3-5, 37671 Höxter
Tel. (0 52 71) 39 99

WIRTS HAUS STRULLENKRUG
BIERGARTEN

Die Strulle: Das gemütliche Wirtshaus im Herzen von Höxter. Eine den saisonalen Angeboten stets angepasste Karte? Eine Familien- oder Betriebsfeier? Einfach in der gemütlichen Runde mit Freunden zusammenssein?

Wir freuen uns auf Sie.

Hennekenstraße 10 | Tel.: 05271-7775 | www.wirtshaus-strullenkrug.de

Höxter isst gut im  der Stadt.




SIEVERS HOTEL
Restaurant
NIEDERSACHSEN
* * * * *

HÖXTERS LUXUSBADEWANNE

CORBIE - THERME

Ringhotel Niedersachsen
Grubstraße 3-7 · Höxter
Telefon: 05271 6880
Telefax: 05271 688 444
www.HotelNiedersachsen.de

**SCHWIMMEN
SAUNIEREN
MASSAGEN**




RINGHOTELS



Märchenhaftes Flair genießen



HOTEL
STADTHÖXTER

Uferstr. 4 • 37671 Höxter • (05271) 69790 • info@hotel-stadt-hoexter.de

/// Allwetter-Spezialist. //

Unsere Elementarversicherung:
Existenzielle Sicherheit für Ihr Zuhause.

Jens Sander

Nieheimer Str. 11, 33034 Brakel

Tel. 05272 3933440

sander@provinzial.de

PROVINZIAL 

Unterstützen Sie den HVV
mit Ihrer Anzeige.
Sprechen Sie uns an.



E-Mail: hvv.heft@gmail.com

Bericht aus dem Förderverein Landesgartenschau

Was wir brauchen, ist auch nach der LGS viel ehrenamtliches Engagement.

Noch einige Wochen Landesgartenschau – und dann? Eine Frage, die viele bewegt. Vergangene Woche fand die jährliche Mitgliederversammlung des Fördervereins Landesgartenschau Höxter e.V. an der Expertbühne auf dem LGS-Gelände statt. **Bürgermeister Daniel Hartmann** sprach in seinem Grußwort auf der Veranstaltung davon, wie viel erreicht wurde. *„Die Countdown-Uhr auf dem Marktplatz gibt es nicht mehr,“* so Hartmann. *„Einen Countdown haben wir aktuell aber trotzdem wieder: Ab heute sind es noch 31 Tage Gartenschau. Die positive Stimmung, das Wir-Gefühl, das uns alle verbindet, und natürlich möglichst viel schöne Fläche wollen wir auch nach der Gartenschau erhalten. Der Förderverein ist hier für die Zukunft noch einmal ganz stark gefordert. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen,“* bittet der Bürgermeister. Er sieht den Förderverein als Ideengeber und tatkräftigen Helfertrupp, als wichtige Plattform, um Menschen zu vernetzen und den „Platz der Ortschaften“ – das Leuchtturmprojekt des Fördervereins – als wertvollen Treffpunkt und Präsentationsfläche für die Ortschaften.

„Gehen am 16.10. wieder alle Tore auf?“, fragte **Claudia Koch, Geschäftsführerin der Durchführungsgesellschaft** zu Beginn ihres Ausblickes auf die Zukunft in die Runde der anwesenden Fördervereinsmitglieder. *„Nein, aber wir werden versuchen, ganz schnell viele Tore zu öffnen,“* versprach Koch. Der Rückbau wird ein wenig Zeit brauchen. Hier muss dann wieder der Weg frei sein für Bagger und Lkw. Es sollen nur zehn bis fünfzehn Prozent der Dinge, die am Wall, Weserufer, Weserbogen und in Corvey geschaffen worden sind, zurückgebaut werden. Das ist mit Blick auf andere Gartenschauen sehr wenig. Wie viele Staudenbeete und Wechselflorkästen bleiben, wird laut Claudia Koch davon abhängen, ob sich einzelne Menschen oder Gruppen bereit erklären, ehrenamtlich Patenschaften zu übernehmen. Die Stadtgärtnerei wird Unterstützung brauchen.

Circa 900 Mitglieder kann der Förderverein derzeit vorweisen. *„Bitte bleiben Sie uns alle treu,“* wirbt Beisitzerin Anja Beineke am Ende der Mitgliederversammlung. *„Mit unseren Projekten sind wir ganz bewusst eine langfristige Verpflichtung eingegangen. Wir werden für das Erbe unserer Gartenschau weiter viele helfende Hände und den ein oder anderen Euro brauchen,“* so Beineke. Wie das

konkret organisiert und ausgestaltet sein wird, darüber wird jetzt an verschiedenen Stellen nachgedacht und gesprochen, diskutiert und skizziert.

Wer schon jetzt weiß, dass er oder sie dabei sein möchte, kann seine grundsätzlich Bereitschaft und seine Kontaktdaten an **info@foerdereverein-lgs.org** mailen und wird in eine Liste der möglichen Helfer für das blühende Höxter nach der LGS aufgenommen. Auch Nicht-Mitglieder des Fördervereins sind sehr willkommen.

Claudia Koch beschreibt, was nach dem 15.10.2023 geschieht. Auf dem Podium der Vorstand des Fördervereins (vlnr): Vorsitzender Thomas Schöning, Anja Beineke, Michael Meier, Dietmar Beineke, Ralf Konze, Susanne Weide, Madeline Sprock, Holger Sielemann und Friedhelm Schwieta.
Foto: Michaela Weiße



Meyhöfers Meinung

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, wie mein geschätzter Kollege Hans-Werner Gorzolka zu sagen pflegt!

In historischen Zeiten gab es noch keine Heimatpfleger, dafür aber ausgesuchte Geistliche oder Rechtsgelehrte, die in der mittelalterlichen Stadt als Chronist, Protokollführer oder auch Literaten die wichtigsten Dinge verschriftlichten. Gottseidank, sonst hätten heute Heimatvereine, Archivare und Pastoren kein Koordinatensystem, auf das wir uns beziehen könnten. Stadtschreiber nannten wir das. Heute neigen viele Kommunen dazu, einen neuen Typus von Stadtschreiber zu ernennen und zu animieren, jenseits von Tagesschau, Tageszeitung und Social Media eine kleine und feine literarische Chronik aufzubauen. Höxter hat nun keinen eigenen Stadtschreiber, aber einen Heimatpfleger für die Kernstadt, der wie dann doch viele Bürgerinnen und Bürger glauben eh nix zu tun hat.

Also werde ich jetzt schreiben – das habe ich gelernt und es macht mir sehr viel Spaß. So will ich denn jeweils mindestens einer Seite unseres HVV-Hefts den Horror vacui vertreiben.

Heute, bei der Premiere fällt es mir leicht, mehr Lob als Tadel zu verteilen, was mit Verlaub nicht immer so sein wird, sein darf. Die Landesgartenschau ist zu Ende

und die allermeisten Höxteraner:innen sind glücklich mit ihr: Zusammengefasst in einem Satz einer alteingesessenen Gastronomin in der Marktstraße, die in den letzten beiden Jahren ganz besonders unter Lärm und Dreck des großen Stadtumbaus gelitten hat: „Wer in diesem Jahr in der City keine Umsätze geschrieben hat, der hat sich entweder keine Mühe gegeben oder versteht sein Geschäft nicht!“ In der Tat: Die Stadt brummt, es war so viel los, dass sich auch die Ältesten und Kritischsten sich nicht an so viel Gäste und entsprechenden Betrieb erinnern können. Nach zwei harten Baujahren endlich wieder unbeschwert in der Innenstadt bummeln, endlich am Fluss abhängen können und das sogar abends bei Beleuchtung!

Die Stadt glänzt mit neuer Weserpromenade und der Wall wird fast zu einer Art Kurpark erhoben. Ja, das gute alte Höxter hat einen neuen Festanzug angezogen. Und das ist der Punkt: Auch mir ist vieles ein bisschen zu anmaßend, zu fein, möglicherweise in unserem Alltag nicht belastbar. Und es kann nun sein, wenn im Winter Katerstimmung auftaucht, weil alte Gespenster wie Leerstände und Haushaltssicherung uns im Nacken sitzen, nach Höxter-Art wir uns wieder unseren Erfolg zerreden.

Nein, auch wenn im Umfeld der LGS nicht alles immer gestimmt hat (immerhin ist ja zum Ende der Schau nahezu alles

fertig!) müssen wir die Gunst der Stunde nutzen: Höxter hat Vieles geleistet – wenn wir an die Hunderte von Freiwilligen denken, wie z.B. an die Elfen, an die Hausbesitzer die ihre Häuser verschönert haben und an die vielen Ideen, exklusive Künstler und Musiker an die Weser zu holen: Es ist eine wunderbare Stimmung in dieser Stadt entstanden, in diesen Wochen, wenn die LGS zu Ende geht – mit viel Esprit und Licht auch in dunklen Zeiten: Lasst uns, wie man heute sagt, diesen Wave nutzen und lasst uns gemeinsam mit dem LGS-Förderverein weiter machen: Ich sehe zwei großartige Felder dafür. Erstens unsere kulturelle Vergangenheit, die wir unseren Gästen immer wieder neu präsentieren können – mit einer auszubauenden Museumslandschaft und zweitens: die Stadt am Fluss mit ihrer Landschaft. Wer in diesem Jahr Weserbogen und Weserscholle bei wechselndem Wetter erlebt hat, der wird immer wieder zurückkehren und diese Landschaft pflegen und entwickeln wollen – ob als Gast oder als Anrainer.

„Und wer zahlt?“ fragen dann die Gespenster. „Geht nicht, gibt's nicht“, sagte dann immer mein Schwiegervater dazu: Also, machen wir weiter!

Herzlichst,
Ihr Höxter-Kümmerer,
Dr. Dirk Meyhöfer,
 Stadtheimatpfleger



75 JAHRE
beineke






Beineke Automobile, Lütmarser Straße 26, Höxter | Autohaus Beineke, An der Weserbrücke, Holzminden


Gronemeyer
FÖRDERSYSTEME

VORSPRUNG DURCH IDEEN

Aus Höxter
in die
ganze Welt

www.gronemeyer.org

gegr. 1918




TAXI - Leifeld



(052 71)
12 22
22 08

Krankenfahrten (sitzend)
Dialysefahrten
Bestrahlungsfahrten

37671 Höxter · Feldstraße 7

vhs Volkshochschule
Höxter - Marienmünster

Wir bilden weiter




2022
argenteus
... 7

05271 963 4303
www.vhs-hoexter.de

Im Mittelpunkt: Sie.

Bei der Sparkasse begegnen wir Ihnen auf Augenhöhe und stellen Ihre Wünsche und Bedürfnisse in den Mittelpunkt.

sparkasse-pdh.de



Sparkasse
Paderborn-Detmold
Höxter

WALDHOFF
Getränke | Dienstleistungen

VOLKMARSER | WALDECKER
MINERALBRUNNEN

indisch essen in Höxter



Stummrigeistr. 14

preiswert
interessant
sehr schmackhaft

täglich [Di] von 11:00-23:00 Uhr

lion-restaurant.de

05271 695 236
0172 648 1546



Wein • Spirituosen • Feinkost • Präsente

05271 - 2416 | www.corveyer-weinhaus.de



Hotel
Corveyer Hof

Westerbachstraße 29 Telefon 05271/9771-0
37671 Höxter Fax 05271/9771-13

HotelCorveyerHof@t-online.de www.hotelcorveyerhof.de

• Restaurant • Wintergarten • Biergarten



Unterstützen Sie uns und werden Sie...

Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Name:

Vorname:

Geburtsdatum (freiwillige Angabe):

Straße:

PLZ/Ort:

Meine IBAN: DE

E-Mail (Wird nur für Einladungen verwendet!):

Sie möchten die Arbeit des HVV aktiv unterstützen? Folgende Arbeitskreise bieten wir an:

- AK Stadtbildpflege AK Städtepartnerschaft AK Wandern
 AK Hoffmann v. Fallersleben AK Geschichte AK Märchengesellschaft

Der Jahresbeitrag in Höhe von € 20,00 wird jeweils zum 14.05. eines jeden Jahres von Ihrem Konto abgebucht.

- Ich bitte um Zusendung des Vereinsheftes (4x jährl.) und bin damit einverstanden, den zusätzlichen Betrag von z.Zt. € 5,80 mit dem Jahresbeitrag abbuchen zu lassen.

.....
Ort / Datum

.....
Unterschrift

Wir nehmen den Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr ernst und beachten die geltende Datenschutzverordnung.





HÖXTER CORVEY

Im Herbst bei kaltem Wetter
fallen vom Baum die Blätter
– Donnerwetter,

Im Frühjahr dann
sind sie wieder dran
– sieh mal an.

Heinz Erhard